

Drucken

Gastbeitrag von Rainer Zitelmann

Überregulierungs-Republik Deutschland: So stoppen wir unseren Niedergang

Dienstag, 29.08.2023, 09:44 · von FOCUS-online-Gastautor **Rainer**

Zitelmann(https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann_id_11716949.html)



Wirtschaftsminister Robert Habeck und Bundeskanzler Olaf Scholz

IMAGO/photothek

FOCUS-online-Gastautor **Rainer Zitelmann**(https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann_id_11716949.html)

Dienstag, 29.08.2023, 09:44(<https://www.focus.de/archiv/finanzen/29-08-2023/>)

Deutschlands beste Ökonomen schlagen Alarm: Unser Land ist in einer Interventionsspirale gefangen und verheddert sich in Vorschriften und Eingriffen in die Wirtschaft. Wir brauchen ein radikales Umdenken.

Die mit einem  Symbol oder Unterstreichung gekennzeichneten Links sind Affiliate-Links. Kommt darüber ein Einkauf zustande, erhalten wir eine **Provision** - ohne Mehrkosten für Sie! **Mehr Infos**(https://www.focus.de/deals/faq-erloesmodelle-bei-focus-online_id_13469370.html)

Der Vizepräsident und Konjunkturchef des Instituts für Weltwirtschaft (IfW), Stefan Kooths, hat die Bundesregierung vor den Konsequenzen ihrer eigenen Wirtschaftspolitik gewarnt. Der Top-Ökonom kritisiert ein Zuviel an Bürokratie, zu viele Staatseingriffe und Subventionen.

„Die Politik verheddert sich in immer neuen Vorschriften und Eingriffen in die Wirtschaft, die sie dann mit neuen Vorschriften und Eingriffen korrigieren muss und so weiter“, mahnt Kooths. „Das ist ein Teufelskreislauf nach unten.“ Was Kooths hier beschreibt, haben zuvor auch andere renommierte Ökonomen wie etwa Hans-Werner Sinn (1999 bis 2016 Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung) kritisiert. Was wir in Deutschland erleben, ist eine klassische Interventionsspirale.

Die Regierung gerät beim Thema Energie in die Interventionsspirale

Durch die sukzessive Umwandlung der deutschen Energiewirtschaft in eine Planwirtschaft sind die Preise für Elektrizität immer weiter gestiegen – schon vor Beginn des Ukraine-Krieges gehörten sie zu den höchsten der Welt. Die deutsche Wirtschaft ächzt unter diesen Belastungen, immer mehr Unternehmen wandern ab oder denken darüber nach.

Der Chemie-Gigant BASF hat kürzlich verkündet, massiv Stellen in Deutschland abzubauen und Milliarden in **China**([orte/china/](#)) zu investieren. Als Grund wurden die horrenden Kosten für Elektrizität in Deutschland sowie die extreme

Bürokratie angegeben. Viele andere Unternehmen haben bereits angekündigt, Deutschland zu verlassen und lieber in den USA oder Asien zu investieren.

Die Politik sieht zwar die Konsequenzen ihres Interventionismus, will jedoch mit noch mehr Interventionen reagieren. **SPD(/organisationen/spd/)** und Grüne fordern nun einen subventionierten Industriestrompreis für große Unternehmen. Das heißt: Erst macht man den Strom durch Interventionen unbezahlbar teuer und dann soll der Steuerzahler bei Großunternehmen einen Großteil der **Stromkosten(/thema/energiekosten/)** übernehmen. Angeblich nur vorübergehend, weil ja später Strom durch Erneuerbare Energien immer billiger werde. Das ist natürlich eine Illusion.

Der Fehler der deutschen Energie- und Klimapolitik, so kritisierte kürzlich der deutsche Top-Manager Wolfgang Reitzle, bestehe in der Maxime: „All Electric – Renewables Only“. Damit würde sich der Strombedarf jedoch schnell mehr als verdoppeln. Die Kapazitäten für Wind- und  **Solarstrom(<https://service.focus.de/solaranlagen/photovoltaik/>)** müssten mehr als vervierfacht werden. Da Wind- und Solarstrom eine hohe Volatilität aufweisen, bräuchten wir riesige Speicher- und Reservekapazitäten. „Das jedoch ist für ein Land wie Deutschland weder technisch darstellbar noch bezahlbar. Es ist schlichtweg Irrsinn“, so Reitzle.

Über den Gastautor:

Rainer Zitelmann ist Historiker und Soziologe und Autor des Buches „**Der Aufstieg des Drachen und des weißen Adlers. Wie Nationen der Armut entkommen(<https://zitelmann-vietnam-polen.de/>)**“ und des Buches „**Die 10 Irrtümer der Antikapitalisten(<https://anti-antikapitalisten.de/>)**“.

Auch Deutschlands Mieten befinden sich im Teufelskreislauf

Der „Industriestrompreis“ ist nicht das einzige Beispiel. Die Politik hat seit 20 Jahren durch immer schärfere Öko-Bauvorschriften, immer höhere Grunderwerbsteuer und immer mehr Bürokratie das Bauen unbezahlbar gemacht. Die Ergebnisse dieser Entwicklung waren so lange nicht deutlich sichtbar, wie die Zinsen für das Bauen auf einem historischen Tief waren.

Nun, da sich die Zinsen langsam wieder ein wenig normalisiert haben, sieht man: Es ist unmöglich, unter diesen Voraussetzungen zu bauen. Der Neubau ist dramatisch eingebrochen.

Gleichzeitig wurden die staatlichen Regulierungen immer mehr verschärft. Zuerst wurde eine Mietpreispbremse eingeführt. Da diese jedoch nicht wirkte und die Mieten immer weiter stiegen, wurde die Mietpreispbremse verschärft. Da immer weniger gebaut wird und immer mehr Menschen nach Deutschland kommen, steigen die Mieten jetzt wieder massiv.

Und was fordert die SPD? Sie fordert einen Mietenstopp. Auch das ist ein typisches Beispiel für die Interventionsspirale: Wenn Politiker sehen, dass die von ihnen beschlossenen Markteingriffe nicht wirken, dann folgern sie, man müsse noch drastischer in den Markt eingreifen.

Diesen Prozess hatte bereits 1949 der Ökonom Alexander Rüstow beschrieben „Der Staat macht bestimmte Eingriffe in der Absicht, sich auf sie zu beschränken. Aber diese Eingriffe führen zu unvorhersehbaren Folgen, die ihrerseits neue, ursprünglich nicht beabsichtigte Eingriffe nötig machen. Mit diesen neuen Eingriffen geht es wieder ebenso, usw.“

Und wenn die Grenze der Staatseingriffe nicht auf eine einsichtige und haltbare Weise von vornherein mindestens im Prinzip festliegt, wenn die privaten Wirtschaftler irgendeines bisher noch freigelassenen Wirtschaftssektors mit der Möglichkeit rechnen müssen, dass der Staat über kurz oder lang auch in ihre Sphäre in nicht vorausrechenbarer Weise eingreift, so hört die Möglichkeit langfristiger Kalkulation und solider Geschäftsführung auf.“

Lesen Sie auch: **Kettensägen-König rechnet ab: „Deutschland ist sogar teurer als die Schweiz“(https://www.focus.de/finanzen/news/unternehmer-nikolas-stihl-kettensaegen-koenig-rechnet-ab-deutschland-ist-sogar-teurer-als-die-schweiz_id_203066890.html)**

Gibt es eine Lösung?

Das sind nur zwei von vielen Beispielen für die verhängnisvolle Interventionsspirale, den „Teufelskreislauf nach unten“. Ein anderes Beispiel: Deutschland heißt Millionen arme Menschen aus der ganzen Welt willkommen. Für die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine finde ich das richtig, es ist eine moralische Verpflichtung. Das heißt aber auch: Wir können nicht mehr Hunderttausende weitere Arme aus der ganzen Welt aufnehmen, die ein besseres Leben in Deutschland suchen.

Man lässt erst Millionen Arme in das Land und klagt dann den Kapitalismus an, der in Deutschland immer mehr Armut erzeuge. Und was ist das Rezept der Politik? **Jan Fleischhauer(/politik/deutschland/schwarzer-kanal/)** hat die deutsche Sozialpolitik an dieser Stelle treffend so beschrieben: „Sobald sich ein Problem auftut, nimmt man einfach die Subventionsgießkanne zur Hand und schüttet Geld drauf. Sollte sich das Problem halten, gießt man nach.“ Wieder die Interventionsspirale.

Wir brauchen ein radikales Umdenken

Die Zeichen sind allzu deutlich: Deutschland wird wieder der kranke Mann [Europas\(/orte/europa/\)](#), wie schon einmal – Anfang der 2000er Jahre. Gibt es eine Lösung?

Damals hatte Gerhard Schröder den Mut, mit seiner Agenda 2010 die Steuern in Deutschland zu senken, den Arbeitsmarkt zu deregulieren und den Sozialstaat zu reduzieren. Die Folge war, dass sich die Arbeitslosenzahl halbierte und die deutsche Wirtschaft kräftig wuchs. [Angela Merkel\(/personen/angela-merkel/\)](#) erntete, was Schröder gesät hatte. Aber in der Merkel-Ära blieben neue Reformen aus – es wurden sogar die durchgeführten, erfolgreichen Reformen teilweise zurückgenommen.

Was Deutschland heute bräuchte, wäre ein radikales Umdenken:

Die gescheiterte „Energiewende“, die Hunderte Milliarden kostet, aber für den Klimaschutz nichts bringt, muss sofort beendet werden.

Die Steuer- und Abgabenlast, die zu den höchsten der Welt gehört, muss dramatisch reduziert werden. Wir brauchen Steuersenkungen für alle, für die Unternehmen, für Normalverdiener, aber auch für die Besserverdiener.

Statt Migration in die Sozialsysteme brauchen wir qualifizierte Zuwanderung und vor allem muss die Abwanderung qualifizierter Kräfte (Deutschland hat eine der höchsten Auswanderungsquoten in der OECD und drei Viertel haben einen Hochschulabschluss) gestoppt werden.

Viel ist vom Abbau der Bürokratie die Rede, Angela Merkel hat es 16 Jahre lang versprochen. Stattdessen wuchert die Bürokratie immer weiter – und ein Grund ist die Vermischung von grüner Ideologie (z.B. im Bereich des Naturschutzes) mit deutscher, bürokratischer Gründlichkeit.

Geschichte ist kein Hollywood-Film

Wie wahrscheinlich ist es, dass eine deutsche Regierung eine solche Politik durchführt? Wird die Einsicht kommen, wenn sich die Situation immer mehr verschlechtert und Deutschland an die Wand fährt – wie manche hoffen?

Nein, Geschichte ist kein Hollywood-Film, in dem es immer ein Happy Ending gibt. Argentinien war vor 100 Jahren eines der drei reichsten Länder der Welt. Eine interventionistische Politik führte zu einem Abstieg, der nun seit 100 Jahren anhält.

Venezuela war vor 50 Jahren eines der 20 reichsten Länder der Welt. Durch zunehmende Regulierungen (besonders im Arbeitsmarkt) verschlechterte sich die wirtschaftliche Situation zunehmend. Als es immer schlimmer wurde, wählten die Venezolaner den Sozialisten Hugo Chávez, der das Land endgültig in die Armut stürzte.

Die Interventionsspirale endete damit, dass Millionen Menschen das Land verließen und im Land sukzessive die Demokratie abgeschafft wurde. Nebenbei bemerkt: Sahara Wagenknecht pries seine Politik als vorbildlich auch für Deutschland.

Kann Deutschlands Niedergang noch gestoppt werden?

Es gibt auch Gegenbeispiele, so etwa Großbritannien, das in den 70er-Jahren unter den Folgen des Staatsinterventionismus litt und als „kranker Mann Europas“ galt. Maggie Thatcher senkte die Steuern massiv, deregulierte und privatisierte und konnte dann in ihrer Autobiografie stolz feststellen, sie hätte zwar „gerne noch wesentlich mehr unternommen... Doch immerhin wurde Großbritannien unter meiner Amtszeit als Premierministerin zum ersten Land, das den Vormarsch des Sozialismus stoppte. Als ich mein Amt zur Verfügung stellte, hatte sich der Anteil der staatseigenen Betriebe in der Industrie um rund 60 Prozent verringert. Etwa ein Viertel der Bevölkerung besaß Aktien. Über 600.000 Arbeitsplätze waren vom Staat in den Privatsektor übergegangen.“

Zudem konnte sie darauf verweisen, dass zwischen März 1983 und März 1990 in Großbritannien 3,32 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen worden waren und die Inflation besiegt worden war.

Wie wahrscheinlich ist es, dass in Deutschland eine Maggie Thatcher an das Ruder kommt? Wie wahrscheinlich ist es, dass die verfehlte „Energiewende“ gestoppt wird? Wie wahrscheinlich ist es, dass die weltweit rekordhohen Sozialausgaben reduziert werden?

Beantworten Sie selbst diese Fragen, denn davon hängt es ab, ob die Probleme Deutschlands gelöst werden oder nicht. Wie die Beispiele von Venezuela und Argentinien zeigen, gibt es nicht für jedes Problem eine Lösung, sondern manchmal steigen Nationen über Jahrzehnte immer weiter ab.

© BurdaForward GmbH 2023

[Drucken\(\)](#)

Fotocredits:

IMAGO/photothek, Rainer Zitelmann, Rainer Zitelmann, FBV, Amazon,
Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.